

2. Streitereien im Wettertal

- Vorwissen zum Thema Wetter aktualisieren; Wetterberichte aus der Zeitung ausschneiden und aufkleben.
- Fantasiezeichnungen zu den Schön- und Schlechtwetterzwerge und ihren Maschinen gestalten, weitere Maschinen erfinden.
- Das Ganze in ein einfaches Bürsten-Theater umsetzen; den Text mit verteilten Rollen lesen.
- Zeitungsüberschriften für die Auswirkungen des Drei-Wochen-Wetters formulieren.
- Fiktives Spiel: Die Erdbewohner klagen die Wetterzwerge an.
- Sich ein Interview mit Zwack und Zwocko ausdenken.
- Die Streitgespräche der Zwerge und das Jammern der Menschen durch eigene Beispiele erweitern und vorspielen; den Streit mit Sprechblasen darstellen und in einen Comic umsetzen.
- Wahres und Erfundenes im Märchen entdecken.
- Rundgespräch zur Provokation *Die Menschen sind auch mit Schuld daran, dass das Wetter verrückt spielt und es so viele Unwetter gibt.*
- Das Thema Streit (Auslöser, Verlauf, Schlichtung) auf andere Bereiche übertragen.

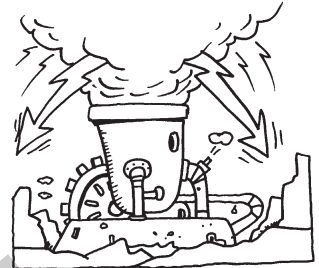
VORSCHAU



Streitereien im Wettertal

Kennst du das Wettertal mit dem Wetterfluss? Es liegt im Wettergebirge. Auf dem Weg am Fluss entlang stehen viele große Maschinen: eine Sonnenschein-Maschine, eine Eis-Maschine, eine Regen-Maschine, eine Nebel-Maschine, eine Donner-und-Blitz-Maschine, eine Wind-Maschine und noch viele andere.

Diese Maschinen werden von den Wetter-Zwergen bedient. Da ist zunächst der Oberzweig Zwack mit seinen vielen Schönwetter-Zwergen, die dafür sorgen, dass auf der Erde die Sonne scheint und das Wetter gut ist. Außerdem gibt es noch die Schlechtwetter-Zwerge mit dem Oberzweig Zwocko.



Zwack und Zwocko und ihre Mitarbeiter können sich überhaupt nicht leiden. Jede Gruppe möchte das Wetter auf der Erde bestimmen. Deshalb streiten sie dauernd miteinander:

Stelle sofort die Nebel-Maschine ab, du grauer Dunstzwerg!

Höre endlich mit dem Gedonnere auf, du unmöglicher Krachmacher!

Lass die Blitze in der Maschine! Jedes Mal zucken wir zusammen!

Du mit deinem ewigen Sonnenschein! Es ist viel zu hell hier.

Auf Regen, Schnee und Hagel kann ich verzichten, du nasser, kalter Angeber!

Du lässt es viel zu kräftig stürmen. Wir werden alle noch davonfliegen.

Eis schmeckt gut, aber dein Eis nicht. Es soll in der Maschine bleiben.

Da hat ein ganz kleiner Wetterzweig eine Idee: „Eure Streitereien sind schrecklich. Wie wäre es, wenn ihr eure Maschinen nacheinander bedienen würdet, jede drei Wochen lang. Dann können sich alle anderen am Wetterfluss ausruhen oder im Wettergebirge Urlaub machen, weil sie nichts zu tun haben.“

Ganz erstaunt sehen sich die Wetterzwerge an und murmeln:

„Gar keine so schlechte Idee! Dann müssten die Menschen auf der Erde, die alle immer über unser Wetter jammern, endlich auch zufrieden sein.“

Von nun an gab es auf der Erde das Drei-Wochen-Wetter: drei Wochen Sonnenschein – drei Wochen Regen – drei Wochen Gewitter – drei Wochen Schnee und Hagel – drei Wochen Nebel – drei Wochen Wind ...

Alle Wetterberichte wurden unnötig. Jeder Mensch wusste genau, was er anziehen musste und was man unternehmen konnte.



Aber die Menschen freuten sich nicht – ganz im Gegenteil!
Sie jammerten noch viel mehr als vorher:



Es war viel zu lange trocken. Unsere Ernte ist vernichtet.



Die Wellen im Meer toben. Schiffe sinken und Menschen sterben.



Bei diesem Dauerregen treten die Flüsse über die Ufer. Es gibt eine Überschwemmung nach der anderen!



So viele Gewitter nacheinander hat es noch nie gegeben. Die Tiere sind völlig verängstigt, die Kinder auch. Häuser brennen ab, Bäume gehen in Flammen auf. Wann hört das endlich auf?



Die Krankenhäuser sind überfüllt. Die Menschen stürzen auf den spiegelglatten Straßen, Fahrzeuge rutschen durch die Gegend. Der Streudiens ist Tag und Nacht unterwegs. Aber es ist nicht zu schaffen. So viele Unfälle! Und dann noch diese Kälte!



Bei diesem dichten Nebel sieht man überhaupt nichts mehr. Täglich passieren mehr Autounfälle als sonst im ganzen Jahr.



Stürme toben über das Land, Bäume stürzen um, Dächer werden heruntergerissen. Es wird immer schlimmer.

Als die Wetterzwerge die Menschen so reden hörten, gingen die Streitereien zwischen Zwack und Zwocko und ihren Wetterteams wieder von vorne los.

Danach gab es auf der Erde wieder einen Wetter-Mix und die Menschen jammerten wie vorher:

Puh, es ist einfach zu heiß.

Brrr, ist das kalt.

Uiiii, es ist viel zu windig.

Oh, dieser schreckliche Nebel!

Der Regen ärgert mich.



AB 1: Streitereien im Wettertal – Fortsetzung

Lies die Fortsetzung. Denke darüber nach, ob wir Menschen nicht auch schuld daran sind, dass es so viele Unwetter auf der Erde gibt.

Eines Tages kam ein Fremder ins Wettertal zu den Wetterzwergen. Interessiert schaute er sich die Wettermaschinen an. Und er hörte, wie sich Zwack und Zwocko wieder einmal stritten. Der Fremde sagte: „Am liebsten haben die Menschen zu allen Jahreszeiten den Sonnenschein. Aber wie ihr wisst, muss sich das Wetter immer wieder ändern. Wenn es immer nur regnet oder immer nur die Sonne scheint, können die Menschen, Tiere und Pflanzen nicht überleben. Ich weiß gar nicht, warum ihr dauernd streiten müsst. Es gibt so viele verschiedene Länder auf der Erde, dass ihr alle genug Arbeit mit dem Wetter habt. Denkt einmal darüber nach! Oder wollt ihr die Erdbewohner vernichten, nur weil ihr euch nicht einigen könnt?“

Das wollten die Wetterzwerge natürlich nicht, denn dann würden sie und alle Wettermaschinen nicht mehr gebraucht werden. Zwack und Zwocko murmelten ein Dankeschön und der Fremde verließ das Wettertal. Seitdem wechselt das Wetter auf der Erde wieder ab. Aber es kommt doch immer wieder vor, dass sich die Wetterzwerge heftig streiten und das hat dann für die Erde und ihre Bewohner schlimme Folgen.

